Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort Stuttgart bis Juni 2006 erneut rückläufig

Ulrich Stein

Die Bundesagentur für Arbeit nimmt jährlich eine Erwerbspersonenberechnung vor. Diese Zahl dient als „Bezugsgröße“ bei der Berechnung der Arbeitslosenquote (Zahl der Arbeitslosen geteilt durch Zahl der Erwerbspersonen). Zu den Erwerbspersonen zählen neben den Arbeitslosen selbst alle Erwerbstätigen (geringfügig Beschäftigte, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige sowie deren mithelfende Familienangehörige).

Immer im Mai eines Jahres wird die Bezugsgröße aktualisiert. Allerdings ist der Stand der Berechnung aus Gründen der Datenverfügbarkeit der Juni des Vorjahres. Die „Bezugsgröße“ wird dann das gesamte folgende Jahr konstant beibehalten - mit Inkaufnahme entsprechender Ungenauigkeiten: Rückwirkend gerechnet hätte im Juni 2006 die Arbeitslosenquote bei Bezug auf die tatsächliche Erwerbspersonenzahl und nicht auf die vom Juni 2005 um 0,3 Prozentpunkte über dem ausgewiesenen Wert von 8,1 Prozent gelegen.

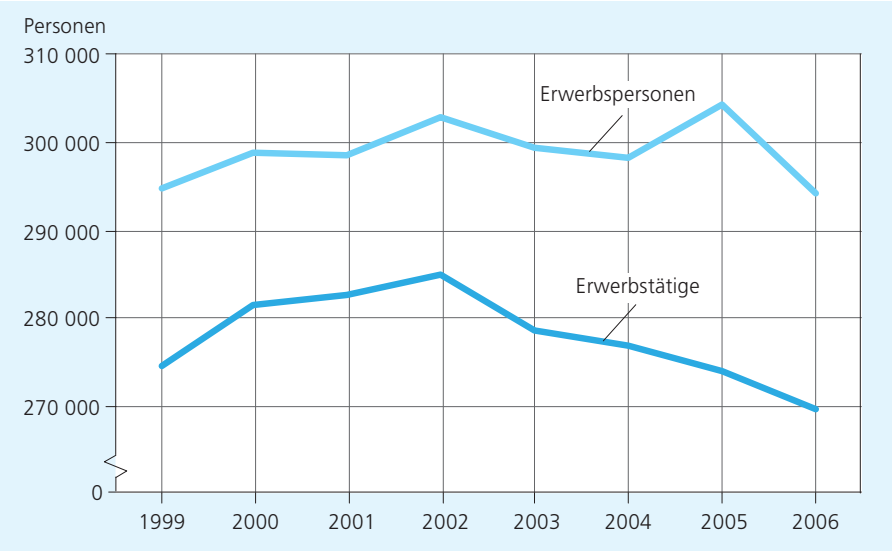
Die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen und die der Erwerbstätigen (Erwerbspersonen minus Arbeitslose) sind in der Grafik abgetragen. Im Juni 2006 wohnten 294 300 Erwerbspersonen und 269 600 Erwerbstätige in Stuttgart. 11,2 Prozent der Erwerbstätigen waren im Jahr 2006 selbstständig oder als mithelfende Familienangehörige tätig.

Zwischen Juni 2005 und Juni 2006 ging die Erwerbstätigenzahl wie bereits in den Vorjahren zurück (- 1,6 %). Seit 2002 ist damit die Zahl der in Stuttgart wohnenden Erwerbstätigen um 5,4 Prozent gesunken. Dieser Rückgang verteilt sich im Verhältnis 30:70 auf die Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren (- 1,6 %) und einen wirtschaftlich bedingten Rückgang der Erwerbsmöglichkeiten – die Erwerbstätigenquote (Erwerbstätige bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) sank zwischen 2002 und 2006 von 68,6 auf 65,9 Prozent. Den Wunsch zu arbeiten hatten 2002 wie 2006 etwa 72 Prozent aller Einwohner im erwerbsfähigen Alter.

Die Arbeitslosenquote stieg von 2002 bis 2005 ausgehend von 5,4 Prozent stark an, sank aber von 2005 bis 2006 wieder von 10,2 auf 8,1 Prozent (jeweils Junistände). Allerdings sind die Arbeitslosenquoten vor und nach der Hartz-IV-Reform schlecht miteinander vergleichbar. Im Jahr 2005 wurden zunächst viele vormals nicht arbeitslos gemeldete, aber Sozialhilfe beziehende Menschen im erwerbsfähigen Alter (das waren überwiegend Frauen) als arbeitslos registriert. Der sprunghafte Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um 44 Prozent von 2004 auf 2005 und der „Ausschlag“ der Erwerbspersonenzahl in der Grafik im Jahr 2005 nach oben hatte im Wesentlichen darin seine Ursache. Durch eine fallweise Prüfung der tatsächlichen Erwerbsfähigkeit und die allerdings erst seit dem Frühjahr 2006 einsetzende starke wirtschaftliche Erholung sank danach die Zahl der Arbeitslosen sehr schnell wieder. Eine der Situation nach der Hartz-IV-Reform vergleichbare Arbeitslosenquote hätte im Jahr 2002 wohl bereits über 7 Prozent (statt 5,4 %) betragen.

Die deutliche konjunkturelle Belebung der Wirtschaft hat sich bis Juni 2006 noch nicht in Form einer Steigerung der Zahl der Erwerbstätigen in Stuttgart ausgewirkt. Berücksichtigt man den weiteren Rückgang der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und den Rückgang der Arbeitslosenzahlen, dürfte sich zwischen Juni 2006 und Juni 2007 eine Steigerung der Erwerbstätigenzahl um etwa 3500 (+1,4 %) auf 273 000 ergeben. Damit verbunden wäre eine Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 67 Prozent.

Entwicklung der Zahl der in Stuttgart wohnenden Erwerbstätigen und Erwerbspersonen von 1999 bis 2006



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS